

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 17

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Welt und Presse

Das Wunder-Heilmittel

Man hat auf den Schlachtfeldern der Welt seit der Zeit Napoleons bemerkt, dass Wunden, die mit Maden infiziert wurden, fast allemal rasch heilten, und dass in keinem Falle Brand einsetzte. Seit dem Weltkriege sind von staatlich angestellten Gelehrten Forschungen unternommen worden, um festzustellen, welcher von den Maden erzeugte Stoff die Wunden reinigt und den Heilungsvorgang beschleunigt.

Im vergangenen Jahre entdeckte Dr. Robinson, dass Maden den seltenen chemischen Stoff Allantoin ausscheiden, dessen starke heilende Eigenschaften bekannt sind. Der chemische Bau des Allantoins legte die Möglichkeit nahe, dass der Harnstoff das wirkende Agens sei, mit dem Maden die Wunden heilen. Um seine heilenden Eigenschaften zu erproben, liess Dr. Robinson Harnstofflösungen und -salben an fünfzig Aerzte in den Vereinigten Staaten und Kanada verteilen, die dann das Heilmittel anwandten und über die Ergebnisse berichteten.

Mittels einer auf eine Wunde gebrachten zweiprozentigen Harnstofflösung hat man rasch solche Leiden wie durch Zuckerruhr und Krampfadern verursachte Geschwüre, Karfunkel, ausgedehnte infizierte Brandwunden, Knochenmarkentzündung (Osteomyelitis) und gewisse Hautinfektionen geheilt.

Obgleich die meisten Versuche mit zweiprozentigen Lösungen ausgeführt wurden, benutzte man in hartnäckigen Fällen bis zu zehnprozentige Lösungen, die die Heilung zu beschleunigen schienen. In keinem Falle wurde über nachteilige Wirkungen bei der Anwendung von Harnstoff berichtet, und da er nur etwa 50 Cent das Pfund kostet, ist seine ausgedehnte Anwendung durchführbar. Die Lösungen werden mit keimfreiem (gekochtem) Wasser hergestellt, weil der Harnstoff bei Vorhandensein gewisser Bakterien zerfällt.

Die vielfachen von Dr. Robinson angestellten Laboratoriumsversuche erwiesen nicht, dass der Harnstoff Bakterien tötet. Er heilt dadurch, dass er das Zellenwachstum anregt, die Entwicklung von Haargefäßen steigert und so für reichliche Blutzufuhr sorgt.

Aus «Science Digest», Chicago, übersetzt in der «Auslese».

Wie es gemacht wird

In einem der grössten Bahnhöfe des SBB-Kreises III erschien eine jüngere Tochter,

Sexuelle Schwächezustände

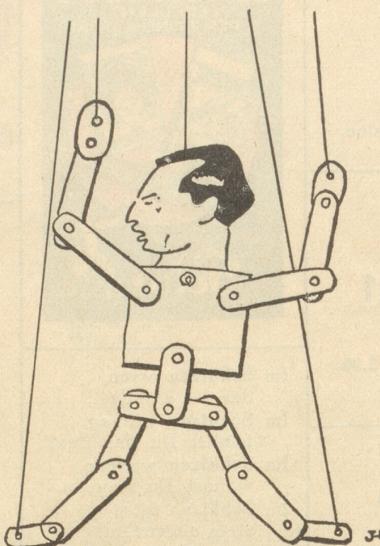
sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-, Kurtpackung Fr. 25.-

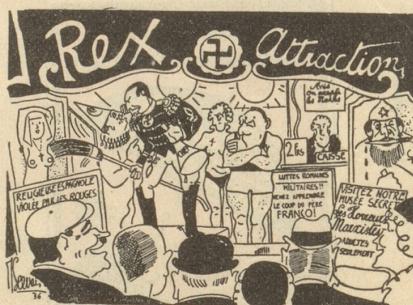
Generaldepot: Straussapotheke, Zürich beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59

Die Niederlage des Faschismus in Belgien



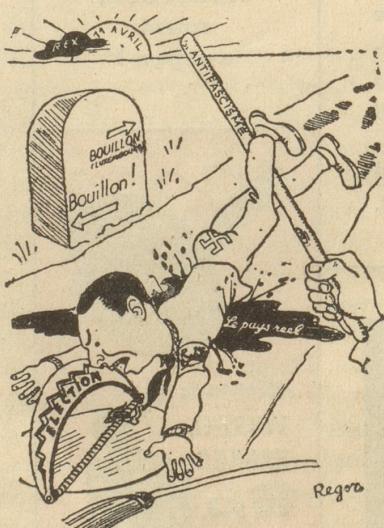
Wer zieht die Fäden?
(Die Figur zeigt den Faschistenführer Léon Degrelle)

Le Peuple, Brüssel.



«Du Léon ... die Leute drin verlangen schon das Eintrittsgeld zurück!»

Le Combat, Brüssel



Die Wahlen vom 11. April

Le Combat, Brüssel

begleitet von einem Gepäckträger und schwer befrachtet mit einem halben Dutzend grosser und kleinerer Koffer, die nun in einem Wagen dritter Klasse mit allen Regeln der Kunst verstaut werden sollten. Das war nun, wie wir von bahnamtlicher Seite erfahren, dem diensttuenden Zugpersonal zu dick; es verfügte, dass die junge Tochter, die mit einem Drittclass-Billet nach einem bekannten Kurorte versehen war, wohl zwei der Koffer oder Köfferchen ohne weiteres kostenfrei mitnehmen dürfe, während der übrige schwere Ballast als Passagiergut aufzugeben sei. Das geschah dann und die Päste kostete etwas über 16 Franken. Mit Tränen in den Augen gestand dann die Tochter, sie sei das Dienstmädchen einer ortsansässigen Herrschaft, die eben mit dem Auto in den Ferienort abgereist sei und sie hätte nun das Gepäck taxfrei nachbringen sollen, da es im Auto selbst keinen Platz mehr gehabt habe, und sie werde nun schwere Vorwürfe wegen ihrer Ungeschicklichkeit zu gewärtigen haben — wenn nicht noch mehr.

(Aus dem «Ostschweiz. Tagblatt»)

Dieser Fall ist dann nicht öppen eine Gebrauchsanweisung, sondern ein abschreckendes Exempel!

Zwischen-Bilanz in Spanien

Zahl der Getöteten 200,000
Sachschaden durch Zerstörung 20,000,000,000 Peseten.

Indirekter Schaden
durch Produktions- und Erwerbsausfall 30,000,000,000 Peseten.

Der wirtschaftliche Verlust beträgt insgesamt um die 50 Milliarden Peseten. Täglich gehen 100 Millionen an Werten verloren. Nicht gerechnet sind die Not, das Elend und das Grauen.

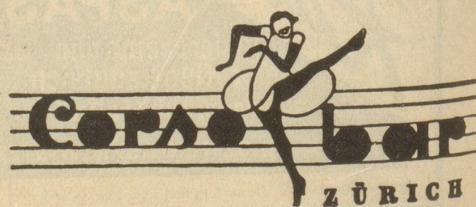
(Zahlen nach «United Press».)

Was wären wir?

ohne die Kultur der Indianer?

Die grosse Rolle, die Mais und Kartoffel in der Ernährung europäischer Völker spielen, lässt leicht die wertvollen Geschenke übersehen, die Amerika sicher oder möglicherweise anderen Erdteilen machte.

Zahlreich sind die von den Indianern zum ersten Male kultivierten Gemüsesorten. Sie sind zum Teil zur Volksnahrung in verschiedenen Erdteilen geworden. Bei einigen Gemüsen, wie bestimmten Kürbis- oder Bohnenarten und Hülsenfrüchten, zu denen die als Oelpflanze weltwirtschaftlich so bedeutende



Erdnuss gehört, ging das mehr oder weniger leicht. Andere hatten es schwerer sich durchzusetzen. So sperrten sich die Weissen über Jahrhunderte gegen eine «tödliche» Frucht. Sie war eine Nachtschattenart, die man wie alle Nachtschatten — ausser in Amerika, mied. Die Weissen weigerten sich lange, in den «giftigen Apfel», auch so wurde er ge-



«Machst Du mit? Heute Nacht um elf brechen wir aus!»
«Kann leider nicht! — bin hier Wärter!»

Marc Aurelio, Rom

gemacht: aus dem Tabak. Die Kagaba-Aruaka-Indianer im Norden Columbiens nehmen noch heute Tabak in dickflüssig-klebrigem Zustand aus kleinen Kürbissen zu sich. Der Tabakbau nahm manchenorts grössere Dimensionen an als die Maisfelder. Geraucht wurde er von beiden Geschlechtern und so gut wie in jedem Alter. Das Rauchkraut kam über Spanien und Portugal zu uns. Spanische, portugiesische und arabische Kaufleute brachten es in die Häfen Afrikas und Asiens.

Zwei Pflanzen, deren Produkte von den Indianern nur gesammelt wurden, erlangten in Form von Pflanzungen ausserhalb Amerikas eine ausserordentliche Bedeutung: die Kautschukpflanze und der «China»-Baum. Das Chinin als Fiebermittel hatte in Amerika eine weite Verbreitung. Der Gummi wurde zur Anfertigung von Bällen verwendet, die man bei jenen sonderbaren Ballspielen magisch-religiöser Natur benutzte, die anscheinend von den Tolteken erfunden worden waren. So hat tatsächlich jeder Anlass, der Landwirtschaft des Roten Mannes in Dankbarkeit zu gedenken: der arme nordische Bauer, wenn er seine Kartoffeln hat, um sie in die dünne Milch zu tunken, der Südländer für seine karge und ihn dennoch erhaltende Polenta, und erst recht jener, der auf seinem gummibereiften Auto zu einem üppigen Mahl fährt, das mit Tomatenvorgerichten beginnt, einem Ananasdessert und einer dicken Zigarette endet.

Aus einem Artikel von E.P. in der NZZ.

heissen, zu beissen. Nur wenige werden ahnen, dass wir hier von der Tomate sprechen. Aber diese Frucht wurde noch in den Tagen unserer Grossmütter abgelehnt. Die Ausbreitung indianischer Nährpflanzen gibt manche Beispiele für die Tatsache, dass die Nahrungsgewohnheiten sehr konservativ sind und die Völker anfänglich selbst überaus nützliche neue Nahrungsmittel ablehnen. Den Gaumenreizen des amerikanischen Pfeffers und der Vanille war man freilich rasch zugeneigt.

In einzelnen Gegenden wurde auch von einem ursprünglich tropischen Kraut, das man sonderbarerweise auch ass, ein Getränk

Selam aleikum!

Am Stammtisch entstand eine hitzige Debatte, ob es Salem aleikum heisse, oder Selam aleikum. Schliesslich wurde der Beschluss gefasst, jemanden zu befragen, der im Orient zuhause sei. Die Wahl fiel auf den Orientteppichfachmann Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich. Vidal erklärte: Salâm ist arabisch und heisst Wohlbefinden, in syrischer Aussprache Salêm. Salêm aleikum = Heil über Euch. Und wirklich ist Euch Heil widerfahren, denn ich habe gerade eine neue Sendung prachtvoller Teppiche aus meiner Heimat erhalten. Seht sie Euch an.



die natürliche Haarnahrung.

Verhütet und bekämpft Haarausfall, fördert den Haarwuchs und hält die Kopfhaut gesund. Es be seitigt Schuppen fast über Nacht.

Stellen Sie noch heute eine Flasche auf Ihren Waschtisch.



Silvikrin, die Erfindung des berühmten Biologen Dr. Weidner, ist das neue Präparat, das durch äußerliche Zufuhr organischer Haarbaustoffe die haarbildenden Gewebe wirksam ernährt und zu neuem, gesundem Haarwuchs bringt.

Silvikrin-Haarfluid Fr. 2.60

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Sorgen Sie für Ihre Kopfhaut, dann wird Ihre Kopfhaut für Ihren Haarwuchs sorgen. Ihre Kopfhaut braucht Silvikrin.

S-404-G

WARUM DENN DIE ABSAGE?



Der Bart wächst

meistens viel zu schnell! Er muss daher mit besonderer Sorgfalt behandelt werden, und dafür ist Palmolive die ideale Rasiercreme. Palmolive enthält Olivenöl, das den Bart aufweicht und Ihnen ein sauberes Rasieren

ermöglicht, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Keine Schnittwunden, keine Reizung der Haut! Gebrauchen Sie Palmolive-Rasiercreme, und Sie werden jederzeit sauber und gepflegt aussehen!



IHR GELD DOPPELT ZURÜCK
Kauf Sie eine Tube Palmolive-Rasiercreme. Brauchen Sie die Hälfte davon. Sind Sie dann nicht zufrieden, senden Sie uns die halbgelzte Tube zurück, und wir vergüten Ihnen den doppelten Kaufpreis, also Fr. 3.- COLGATE-PALMOLIVE AG. TALSTR. 18. ZÜRICH